



iStockphoto © Magdalena Kucova

## 1. Korinther 11,23-29

### Jesus als Gabe aufnehmen

#### Texterklärung

Paulus hört von Störungen im gottesdienstlichen Leben der Korinther. Seine Kritik richtet sich an den praktischen Umgang mit dem Herrenmahl. Er hört von Abgrenzungen und Verachtung der Armen, eigenen exklusiven Mahlfeiern und von viel Weingenuss. Die Worte Jesu passen nicht mehr zur Praxis. Darum beruft sich Paulus auf die Einsetzungsworte, weil darin die Kriterien für ein angemessenes Mahl liegen.



Johannes Börner,  
Gemeinschaftsprediger, Bezirk Öhringen/Willsbach

#### Eine alte Tradition mit Inhalt (v. 23)

Was Paulus hier schreibt, ist nichts Neues. Es ist überliefert und übermittelt: im Matthäus-, Markus- und im Lukasevangelium (Mt 26,26-28; Mk 14,22-24; Lk 22,19f.). Die Einsetzungsworte Jesu sind bis heute Tradition, jedoch nicht ohne Inhalt. Es sind Worte, die an eine Person und ein Ereignis geknüpft sind: Jesus Christus und sein Tod am Kreuz. Es geht um das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern in der Nacht, als er verraten wurde. Ein sog. Abschieds- und Vermächtnismahl, was bei den Jüngern die Frage weckt, wie es nun weitergeht. Jesus gibt seinen Jüngern Gewissheit: Es geht weiter! Er gibt ihnen etwas mit auf den Weg, das ihren Glauben stärkt, bis er wiederkommt. In diese Zeit hinein soll das gelten, was er spricht und was er stiftet. Diese Worte machen Mut, dass nicht mein Glaube davon lebt, besondere geistliche Erfahrungen zu machen, sondern daraus zu leben, was mir in diesem Heilshandeln auf Golgatha einmalig zugesprochen wird. Genau das darf ich mir bewusst machen, wenn ich die Worte höre und das Abendmahl zu mir nehme.

Jesus ist darum nicht nur „geistlich“ gegenwärtig, sondern zugleich leibhaftig.

#### Die Hingabe Jesu als Inhalt (v. 24-25)

Jesus reicht Brot und Wein mit dem Schlüsselwort „für euch“. Seine Hingabe ist zielgerichtet, zur Tilgung meiner Sünden. Die Jünger empfangen seinen Leib und sein Blut, das gegeben und vergossen wird. Sie empfangen Jesus. Abendmahl bedeutet darum: Jesus gegenwärtig, in dem was er mir zuspricht, in mir aufnehmen. Jesus ist darum nicht nur „geistlich“ gegenwärtig, sondern zugleich leibhaftig. Er bindet sich an die Elemente Brot und Wein. Daran habe ich Anteil und so wird Jesus für mich greifbar. Gottfried Voigt macht eine Umkehrprobe: Wären Paulus die Elemente nicht so wichtig, sondern käme es ihm nur auf den geistlichen Aspekt an, dann würde Vers 27 heißen: „Wer ... unwürdig ... isst oder ... trinkt, der wird schuldig am Herrn.“ Es heißt aber: „Der wird schuldig am „Leib“ und „Blut“ des Herrn.“ Paulus warnt davor, das Mahl nur auf einen spirituellen Akt zu reduzieren.

#### Der rechte Umgang

mit der Gabe Jesu (v. 26-29)

Die Worte „sooft“ machen mir Mut, immer wieder das Abendmahl zu mir zu nehmen, weil ich diese Vergewisserung brauche und davon lebe. Zweimal wird das „Gedenken“ betont. Dabei ist nicht nur ein bloßes Zurückerinnern an alte Zeiten gedacht, sondern gemeint ist hier ein liturgischer Akt. Diese Worte verstehen sich aus dem jüdischen Kontext und bedeuten die Bezugnahme auf ein

gültiges und verpflichtendes Ereignis. Das Ereignis von Karfreitag, das Opfer Jesu wird mir „heute“ im Abendmahl vergegenwärtigt und wirksam, und zwar so, dass Jesus selbst in den Gaben von Brot und Wein gegenwärtig ist. Das Abendmahl der Gemeinde ist mit einer Konsequenz verbunden – die Verkündigung von Jesu Tod und seiner Wiederkunft (V. 28). Ist in der Art und Weise, wie die Korinther Abendmahl feiern, diese Verkündigung gegeben? Ist es verbindend oder sogar trennend? Sie haben das Besondere, das Verbindende nicht geachtet und somit das Ziel verfehlt. Paulus formuliert sehr scharf, dass sie sich nicht nur an der Gemeinde, sondern am Leib Jesu vergangen haben. Wer im Abendmahl nicht achtet, was er zu sich nimmt und das Ziel der Vergebung nicht verfolgt, erreicht das Gegenteil: eben keine Vergebung, was Paulus mit „richten“ meint.

Diese Warnungen wollen uns nicht abschrecken, denn keiner von uns ist im Grunde „würdig“, bei Jesus Gast zu sein. Das Abendmahl ist ja für uns Sünder gegeben, damit wir der Vergebung vergewissert werden. Und darauf wollen wir unseren Fokus setzen und selbstkritisch ins Mahl hineingehen. Wir dürfen hieraus nicht schlussfolgern: Wer das Besondere im Abendmahl nicht glaubt, empfängt auch nichts. Würdig und unwürdig bezieht sich nicht auf die Person des Empfängers, sondern auf die Weise, wie ich mit der Gabe Jesu umgehe. Die Realität von der sakramentalen Gabe hängt nicht vom Vorhandensein meines Glaubens ab. Wir haben einen Herrn, der vor all unserem Denken und Glauben da ist und sogar dann, wenn ich nicht glaube.

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Welche Bedeutung und Auswirkungen hat das Abendmahl für mein Leben?
- Wo praktizieren wir im Abendmahl in der Gemeinde/Gemeinschaft Verbindendes und wo Trennendes?
- Wir können über den Inhalt dieses Textes ins Gespräch kommen. Warum nicht den Inhalt dieses Textes praktizieren? Es bietet sich an, im Anschluss eines Bibelgespräches miteinander das Abendmahl zu feiern.



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Als Anregung findet sich auf Seite 24 und im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) der Bericht einer Abendmahlsfeier für Jung und Alt, wie sie in einer unserer Gemeinschaften praktiziert wird.



Lieder: 8 (405), 104 (79), 197